

Bahnhofstrasse als Begegnungszone?

Gestaltungsplan sieht in Muri ein unterirdisches Parking vor

Der rechtskräftige Gestaltungsplan für das Zentrum Bahnhof in Muri wird gegenwärtig optimiert. Der Gemeinderat plant, im Frühjahr 2019 das Mitwirkungsverfahren zu lancieren.

Thomas Kron

An der Grundidee hat sich im vergangenen halben Jahr nichts geändert: Die Gemeinde Muri und der Bau- und Immobiliendienstleister Leuthard AG arbeiten eng zusammen, «und wir gehen davon aus, dass wir den überarbeiteten rechtskräftigen Gestaltungsplan im kommenden Frühjahr einreichen können», sagte Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger vor den Medien.

In einem nächsten Schritt werde mit der öffentlichen Auflage auch das Mitwirkungsverfahren lanciert, gleichzeitig werde die Öffentlichkeit über das Projekt und die Verträge informiert. Es beständen Vorverkaufsverträge, zu denen die Gemeindeversammlung das letzte Wort haben werde. Erst wenn der Gestaltungsplan genehmigt sei, werde die Gemeinde den Verkauf der Liegenschaften am Bahnhof traktandieren. Es soll vorher geklärt werden, was in diesem wichtigen Gebiet Bahnhof entstehe und wer welchen Teil bezahle.

Neues Planerteam an der Arbeit

Um die Änderung des Gestaltungsplans zu erarbeiten, wurde ein neues Planerteam zusammengestellt. Gleichzeitig mitentwickelt werde die Gestaltung der Bahnhofstrasse. Das Ziel der Gemeinde sei es, eine attraktive Willkommenssituation zu schaffen.

Einige wesentliche Punkte prägen die Änderung des Gestaltungsplans: Er berücksichtigt eine unterirdische Parkierung unter der Bahnhofstrasse. Realisiert werden sollen die Anbindungen und Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr, also vor-



Mit der Optimierung des Gestaltungsplans werden auch Überlegungen angestellt, die Bahnhofstrasse als Begegnungszone umzugestalten und das Tempo-20-Regime einzuführen. Das substanzgeschützte Dr.-Huber-Haus ist links im Bild zu erkennen. kro

ab zu Bahn und Postauto.

Nach dem neuen Gestaltungs-konzept soll auf der Bahnhofstrasse im Rahmen der geplanten Begegnungszone künftig Tempo 20 gelten, worüber sich speziell bei PostAuto Schweiz die Freude aber in Grenzen hält. Vorerst wird Tempo 30 eingeführt, ein Regime, das an der Gemeindeversammlung beantragt wurde. Durch die unterirdische Parkierung solle mit Ausnahme des öV möglichst wenig Verkehr auf der Bahnhofstrasse generiert werden, betonte Budmiger.

Personenunterführung wird saniert

Die Vorabklärungen mit den kantonalen Fachstellen seien getroffen. Im Zuge dieser Abklärungen wurden auch die SBB eingebunden mit dem Resultat, dass die Personenunterführung Gleis 61/Eggstrasse bis ins Jahr 2024 vollständig saniert wird. Im neuen Ausbaustandard – höher und breiter – wird sie sowohl von Fussgängern wie von Velofahrenden benutzt werden können.

Gleichzeitig prüft der Kanton die Verlegung einzelner Buslinien auf

die nordöstliche Seite des Bahnhofs ins Areal Brühl. Die Gemeinde hat die Parzelle entlang der Bahngeleise südlich des Bahnhofs inzwischen von den SBB erworben.

Die Kosten für Planung, Ausführung und Bewirtschaftung würden zwischen den am Projekt beteiligten Landeigentümern mit einem Erschliessungsvertrag geregelt werden.

Nur das Dr.-Huber-Haus weicht nicht

Die bestehenden alten Liegenschaften Bahnhofstrasse 1 (ehemals Egenter) und 3 (Dr.-Ammann-Haus) sowie die Gebäude Aarauerstrasse 16 und 18 sollen im Frühling 2019 abgebrochen werden.

Der auffällige Zustand der Liegenschaften und die damit verbundenen Sicherheitsaspekte lassen laut Gemeinderat keine andere Möglichkeit offen. Die Wild-Villa wird erst abgebrochen, wenn die Planung des Zentrums Bahnhof in eine konkretere Phase tritt. Als einziges Gebäude an der Westflanke der Bahnhofstrasse bleibt das substanzgeschützte Dr.-Huber-Haus erhalten.